Juli/August 2020
Nummer 445 – K 12858 / 3,80 €

unabhängige Bauernstimme

Eine Zeitung von Bäuerinnen und Bauern

Trotz derzeitiger Regenfälle verändert der Klimawandel mit vermehrten Trockenheiten die Landwirtschaft nachhaltig, sie muss handeln.

Milchpreise sind nach wie vor unter Druck, Frankreich macht vor, wie eine Mengenregulierung funktionieren kann

Auch die extreme Exportausrichtung hat die Fleischbranche in die Schwierigkeiten gebracht, für die sie jetzt kritisiert wird

Umbau für Mensch und Tier

Not macht erfinderisch

Ökologische Ferkelerzeugung mit der KW-Abferkelbucht

Bei einer Notierung von ca. 35 Euro für 25-kg-Ferkel für Gruppengrößen von mindestens 200 Tieren in den Jahren 2014 und 2015 waren wir am Ende unseres Lateins“, so Alois Brenner, 50-jähriger Ferkelerzeuger in Ellwangen-Engelhardsweiler auf der Ostalb. Selbst sein Vermarkter, der für die Abnahme von 8-kg-Ferkeln nur 25 Euro bezahlen konnte, riet ihm, sich doch in der Ökobranche umzusehen. Es war eine bittere Erkenntnis, dass 300 Dan-Sauen mit 30 verkauften Ferkeln je Sau und Jahr für das Familieneinkommen nicht ausreichten. In einer solchen Situation half kein „Weiter so“ und die Grenzen des Wachstums zeigten sich allzu deutlich. Nach dem Besuch eines Umstellungsseminares reifte der Entschluss, sich mit der Ökoferkelerzeugung näher zu beschäftigen. Seit 2016 bewirtschaftet die Familie Brenner ihren Betrieb nun ökologisch mit ca. 170 Zuchtsauen, einem Legehennen-Mobilstall und dem Hofladen. Die Umstellungsbedingungen sind günstig: Edeka-Südwest bietet für Bioland-Ferkel einen Grundpreis von 140 Euro bei 28 kg Verkaufsgewicht für die Dauer von zehn Jahren. Mit innovativen Stallkonzepten, die im Rahmen des EIP (Europäische Innovationspartnerschaft) Schwein entwickelt wurden, konnten zusätzlich 20 % der Nettoinvestition gefördert werden. In Kombination mit der bestehenden Förderung besonders tiergerechter Ställe im Agrarförderungsprogramm ergab sich insgesamt eine Förderung von 60 % der Nettoinvestition von maximal 900.000 Euro und später von 1,5 Millionen Euro. Doch es war nicht nur der wirtschaftliche Aspekt, der zur Umstellung geführt hat. „Für uns war wesentlich, dass wir kein schlechtes Gewissen haben, wenn wir den Betrieb Verbrauchern zeigen!“, so die Familie Brenner.

Erst als Modell

Das Stallkonzept hat die Familie Brenner in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe EIP Schwein entwickelt. Die Stallungen werden dabei von der Universität Hohenheim und der Hochschule Nürtingen wissenschaftlich begleitet (mehr Info zum Projekt unter www.eip-schwein.de). Relativ rasch entschied sich die Familie Brenner für die KW-Abferkelbucht. Durch deren kostengünstige und einfache Bauweise konnten die familieneigenen Arbeitskräfte ihr Fähigkeiten gut einsetzen. Um das Funktionsrisiko dieser neuen Bucht möglichst gering zu halten, hat Alois Brenner, wie auch weitere Bauherren, diese Bucht vorher als Modell gebaut. So konnten alle Details im Vorfeld besprochen werden, bevor die Serie mit 72 Abferkelbuchten startete. Dazu zählten insbesondere das Dreieck-Ferkelnest mit Warmwasser-Wandheizung und zusätzlicher Bodenheizung wie auch die zusätzliche Bodenheizung des Sauenliegebereiches vor dem Ferkelnest und Kühlflächen für die Sau entlang der Stallaußenwand. Auch wichtig sind die Platzierung der Tränken für Sau und Ferkel im Stall, die Einrichtung eines separaten Ferkelschlupfes in den Auslauf und die Bodenfütterung für die Sau mit Schüttelrohr. Hinzu kommt der natürliche Luftaustausch über Lüftungsklappen, die zugleich als Fensterfläche dienen. Die Temperatursteuerung erfolgt automatisch.

Wärme und Betreuung

Ganz besonders zeichnet sich das Ferkelnest durch das hohe Wärmeangebot aus. Dies ist umso wichtiger, da Ferkel nach der Geburt eine Körper-Außentemperatur von ca. 32°C haben. Erst bei dieser Temperatur liegen die Ferkel auseinander in lockerer Seitenlage. Kleingewichtige, unterkühlte, mit Kolostralmilch knapp versorgte und kranke Ferkel brauchen noch höhere Temperaturen. „Ich sehe das am besten daran, wenn solche Ferkel ganz nahe der Wandheizung liegen, während die meisten Wurfgeschwister diesen besonders warmen Bereich meiden“, weiß Alois Brenner. Warmwasserheizungen in Wand und Boden erfüllen vorzüglich die hohen Temperaturanforderungen der Ferkel. Das Ferkelnest ist nur 50 cm hoch. Das Dreiecknest erleichtert die Tier- und Technikkontrolle. Alois Brenner: „Von der Buchteneingangstür habe ich von einer Stelle alles im Blick: das Verhalten der Ferkel im Nest und in der Veranda, den gesamten Sauenliegebereich, die Tränke und die Fütterung!“ Im gesamten Abferkelstall ist die rasche und unkomplizierte Kontrolle wesentlich. Diesem Ziel dienen Buchtenwände aus Holz, die nur einen Meter hoch sind. Abdeckungen über dem Sauenliegebereich würden die Kontrolle erschweren. Sie wegzulassen erfordert jedoch Heizungen, die während der Abferkeltage eine Stalltemperatur von ca. 22°C sicherstellen. Deshalb braucht insbesondere die Stalldecke eine ausreichende Dämmung: bei Brenners mit 10 cm starken Sandwichpaneelen. Die Energie stammt von der hofeigenen Hackschnitzelanlage. Ein besonderes Merkmal der KW-Bucht ist die Bodenfütterung. Es gibt keinen Sauentrog, der den Zugang zur Bucht beeinträchtigen kann, der eventuell geleert werden und vor dem Einstallen gesäubert werden muss. Die Ferkel werden von ihrer Mutter zum Fressen animiert. Zusätzlich gibt es noch Futter im Ferkelnest – im allerbesten Fall nicht auf dem Boden, sondern in einem schmalen Langtrog, damit die Kontrolle der Futteraufnahme leicht fällt. Für jedes Schwein muss jederzeit der Zugang zu Wasser gewährleistet sein. Die Mutter-Kind-Tränke in einer Buchtenecke des Sauenliegebereiches erfüllt diese Bedingung. Darüber hinaus ist direkt neben der Tränke der 20x30 cm große Ferkelschlupf . In diesem Bereich ist der Betonboden um ein bis zwei Zentimeter tiefer, so dass vergeudetes Wasser durch den Ferkelschlupf direkt in den Auslauf gelangt. Tränke und Ferkelschlupf in der Buchtenecke mindern das Risiko, dass diese Ecke als Kotbereich genutzt wird. So lernen die Ferkel bereits nach wenigen Lebenstagen, dass die „Toilette“ im Auslauf ist. Die üblichen Fixiermöglichkeiten für die Sauen vermisst Alois Brenner nicht. „Natürlich kommt es vor, dass ein paar Sauen schimpfen, wenn die Ferkel gefangen und zur Behandlung eingesperrt werden müssen! In den letzten Jahren habe ich nur zwei Sauen zum Schlachten gegeben, weil sie sehr rebellisch waren, wenn in anderen Buchten Ferkel geschrien haben“, meint Alois Brenner. Selbstverständlich brauche es einen ruhigen und besonnenen Umgang mit den Sauen. Die Sauen werden eine Woche vor dem voraussichtlichen Geburtstermin eingestallt, so dass sie sich gut an die neue Umgebung gewöhnen können. Die Buchten werden gut eingestreut, um das Nestbauverhalten zu fördern. „Da Schwergeburten und Milchfieber sehr selten auftreten, lasse ich meine Sauen während der Geburtstage in Ruhe. Es gibt halt in diesen Tagen um 22 Uhr noch einen Kontrollgang durch den Abferkelstall“, fügt Alois Brenner hinzu. Die Absetzleistungen können sich mit elf bis zwölf Ferkel je Wurf sehen lassen.

Die Brenners in ihrem neuen Stall Foto: Wiedmann

Kostengünstig bauen

Die Bedingungen auf den landwirtschaftlichen Betrieben sind naturgemäß sehr unterschiedlich. Auf dem Betrieb Brenner waren sie sehr günstig, so dass je KW-Bucht nur 4.500 Euro an Netto-Baukosten anfielen, bei 7,5 m² im Stall plus 6 m² im Auslauf. Alois Brenner hat sich auf möglichst einfache bauliche Lösungen festgelegt, die mit den ortsnahen Firmen und selbst organisierten Arbeitskräften durchgeführt werden konnten. Das heißt nicht, dass in erster Linie Eigenleistungen gefragt sind, sondern hauptsächlich Organisation für kostengünstige Lösungen. Es wurden soweit wie möglich natürliche Baumaterialien verwendet: Die Buchtenwände und -türen im Stall, der obere Teil der Stallwände sowie die Auslauf-Außenwand sind aus Holz. Die Familie Brenner ist mit der Umstellung sehr zufrieden. Die Produktionsleistungen stimmen und die Vermarktung an Edeka-Südwest sichert feste Erlöse. Neben der Sauenhaltung mit 170 Tieren bietet der Lautenhof auch Bioland-Eier aus seinem Hühnermobil an. Im Hofladen gibt es, neben ganzjährig angebotenen Kartoffeln, Wurstdosen und Schweinefrischfleisch nach Vorbestellung

Rudolf Wiedmann,
Berater für artgerechte Tierhaltung